

„Sieben Todsünden“ im Kunstturm

Röthenbach: Béla Faragó aus Nürnberg und seine symbolträchtigen Großformate



Künstler Béla Faragó im Röthenbacher Bonifatiumsturm – umrahmt von Jan Thorleiv Bunsen und Ulrike Götz von der Galerie „arsprototo“ – vor dem Bild der Hochmut.
Foto: Decombe

Weit über die Grenzen der Metropolregion hinaus ist der Künstler bekannt, der beim zweiten Teil der Ausstellung „Sieben Todsünden“ seine Werke im Bonifatius-Turm in Röthenbach zeigt: Béla Faragó.

Faragó, der 1958 in Ungarn geboren wurde und in Nürnberg als Restaurator und Maler arbeitet, ist Meister vor allem auf dem Gebiet der Zeichnung. Seit dem Abschluss seines Kunststudiums 1987 hat er viele Auszeichnungen und Preise erhalten, darunter unter anderem den Kunstpreis der Stadt Schwabach und den Preis der Nürnberger Nachrichten.

Wie in Röthenbach derzeit zu sehen, bestehen die themenbezogenen Arbeiten des kleinen Mannes vor allem

durch ihr großes Format. Extra für die Ausstellung im Röthenbacher Kunstturm hat Faragó für Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Trägheit symbolträchtige Werke geschaffen. Zu diesen sieben Darstellungen hat er noch ein zusätzliches, düsteres Bild hinzugefügt – nämlich das des Todes.

Die sehr spontan gezeichneten Bilder wurden bewusst ohne Titel aufgehängt, damit der Betrachter sich mit den jeweiligen Motiven auseinandersetzen kann. Der Künstler hat immer andere Farben gewählt.

In seiner Einführung erklärte Wolfgang Angerer, Hausherr zugleich Kopf hinter dem Kunstturm, die zwei bedeutungsschweren Worte „Tod“ und

„Sünde“: In der hebräischen Denkweise sei Tod der Verlust der Vitalität. Im Neuen Testament ist dann mit Tod die Trennung des Menschen von Gott gemeint. Später wurde der Zustand der „Gottferne“ auch Sünde genannt. Eine Sündhaftigkeit, die Jesus nach christlichem Verständnis stellvertretend zur Erlösung der Menschheit auf sich genommen habe.

Eine weitere Sünde wäre bestimmt, sich für die Ausstellung, die noch bis zum 25. Oktober läuft, keine Zeit zu nehmen. Geöffnet ist der Bonifatiumsturm (Alter Kirchenweg 7 in Röthenbach) jeden Sonntag von 11 bis 13 Uhr sowie nach Voranmeldung unter Telefon 0911/577661 oder 09131/9791810.

DANIEL DECOMBE

Ausflug zur Venus

Nürnberg: Sammlung Appelt

Wilfried Appelt aus Lauf sammelt seit Jahren nicht nur historische Computer, sondern auch zeitgenössische Kunst. Unter dem Titel „Astronauten zur Venus“ sind jetzt Werke aus seinem Besitz ab Freitag, 25. September, in der „Zentrifuge“ auf dem Nürnberger AEG-Gelände zu sehen.

In der Ausstellung, die um 19 Uhr eröffnet wird, trifft Kunst auf alte Rechenmaschinen und Home-Computer. Geöffnet ist die Schau bis zum 22. November, und zwar jeweils Mittwoch bis Freitag von 16 bis 20 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr.

Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm: Am Sonntag, 4. Oktober, unterhält sich Wilfried Appelt um 11 Uhr mit dem Maler Peter Angermann. Am Samstag, 24. Oktober, ist die „Zentrifuge“ zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ geöffnet.

Erzähler gesucht

Tauchersreuther Geschichten

„Wie's früher war“ steht als Motto über dem „Erzähl-Café“, das die Freiwillige Feuerwehr in Tauchersreuth am Sonntag, 27. September, von 14 bis 18 Uhr veranstaltet.

Auf dem Anwesen von Holger Schönweitz (Hauptstraße 6) darf jeder „von früher“, vom Leben mit der Landwirtschaft, erzählen. Auch für den Schwänke werden sich Zuhörer finden. Die Moderation übernimmt der Geschichtenerzähler Michl Zirk. Zum „Erzähl-Café“ gibt es Pizza aus dem Backofen und natürlich Kaffee mit Tauchersreuther Hausgebäck.

Kultur in Kürze

Falsches Spiel auf der Bühne

DEHNBERG — „Nur getäuscht“ heißt das Programm, mit dem Werner Fleischer am Freitag, 25. September, um 20 Uhr im Dehnberger Hof Theater auftritt. Der Täuschungskünstler aus Nürnberg nimmt die Zauberei auf die Schippe. Unter 09123/954491 gibt es noch Restkarten.